

Rückert, Friedrich: 145. (1838)

- 1 Der schöpferische Geist fühlt sich nicht in der Welt
- 2 Befriedigt, wo er nicht sich schöpferisch verhält.

- 3 Arbeiten muß er drum entweder alle Frist,
- 4 Weil Arbeit eine Art von Schöpfung immer ist;

- 5 Wo nicht, so träumen wird er, denken oder dichten,
- 6 Schöpfungen aus sich selbst vorrufen und vernichten.

- 7 Doch nur ein Zeitvertreib ist dieses und ein Spiel,
- 8 Ein Wirken höherer Art ist sein gestecktes Ziel,

- 9 Wo nicht die Wirklichkeit einengend mich umringt,
- 10 Geschaffenheitsgefühl die Schöpferkraft bedingt.

- 11 Willst du der Schöpfer seyn? Nein, aber dem Verein
- 12 Der Schöpfungsgeister mitbeseligt mich anreihn.

- 13 Wo ist der Weg dazu? In Demut hin zu wallen,
- 14 Bis aus der Prüfung dich ruft Gottes Wohlgefallen.

- 15 Im Kleinen wirke recht und bilde treu das Schöne,
- 16 Damit an Höheres sich sanft der Trieb gewöhne.

(Textopus: 145.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2946>)